

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Preis pro Quartal 4 Mk., pro Semester 8 Mk., pro Jahr 16 Mk. (Postgebühr 1,50 Mk.). Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühr 1 Pf.).
Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend
Anzeigenpreise laut alljährlichem Tarif Nr. 4. — Nachzahlungen sind zu leisten. — Anzeigen werden nach Möglichkeit druckfertig angenommen. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 206.
Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostzen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 216 — 94. Jahrgang — Telegr.-Nr.: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 2640 — Montag, den 16. September 1935

Drei neue Reichsgesetze erlassen.

Reichsbürgergesetz — Reichsflaggengesetz — Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes

Die Reichstagsitzung.

Schon eine Stunde vor Beginn der Reichstagsitzung treffen Abgeordnete ein und lassen sich von der in Nürnberg anwesenden Mehrzahl der Abgeordneten über den bisherigen prächtigen Verlauf des Reichsparteitagess der Freiheit unterrichten.

Die nicht zu große Zahl der Zuschauerplätze ist selbstverständlich restlos besetzt, auch die gesamte in- und ausländische Presse bekundet ihr außergewöhnliches Interesse dadurch, daß sie lange vor Beginn alle Plätze besetzt. Das diplomatische Korps nimmt an der Sitzung geschloffen teil; auch sieht man u. a. die Reichsminister General von Blomberg, Graf Schwerin-Krosigk, Kerrl, Seidte, die Staatssekretäre Weiskner und Lammers. In der ersten Reihe der Abgeordneten sieht man den weißhaarigen General Lohmann, den Chef des Stabes, Luze, und zahlreiche Reichsleiter.

Um 9 Uhr erhebt sich das Haus von den Plätzen und beachtet den Arm zum deutschen Gruß. Der Führer ist, begleitet vom Reichstagspräsidenten Göring und von seinem Stellvertreter, eingetroffen. Der Reichstagspräsident erklärt sofort die Sitzung für eröffnet.

Reichstagspräsident Göring wies darauf hin, daß seit vielen Jahrhunderten der Deutsche Reichstag zum ersten Mal wieder in der ehrwürdigen Stadt Nürnberg weile. Wenn am Reichsparteitag der Freiheit eine Reichstagsitzung einberufen werde, so seien die Abgeordneten sicher von dem Gefühl erfüllt, daß hier etwas von grundsätzlicher Bedeutung für das ganze Volk geschehe.

Der Reichstagspräsident gab dann vor Eintritt in die Tagesordnung dem Fraktionsvorsitzenden der NSDAP, Dr. Fric, das Wort. Dr. Fric wies darauf hin, daß die gegenwärtige Geschäftsordnung des Reichstages noch aus der Systemzeit stamme und daß es an der Zeit sei, auch hier das nationalsozialistische Führerprinzip einzuführen. Die nationalsozialistische Fraktion unterbreite daher dem Reichstag folgenden Antrag zur Beschlußfassung:

Der Reichstag wolle beschließen: Die Geschäftsordnung des Reichstages tritt außer Kraft. Bis zum Erlaß einer neuen Geschäftsordnung führt der Reichstagspräsident die Geschäfte nach freiem Ermessen.

Nach der einstimmigen Annahme gibt der Reichstagspräsident dann dem Führer das Wort.

Der Führer

hielt folgende Ansprache: Namens der deutschen Reichsregierung habe ich den Reichstagspräsidenten Hg. Göring gebeten, für den heutigen Tag den Deutschen Reichstag zu einer Sitzung nach Nürnberg einzuberufen. Der Ort wurde gewählt, weil er durch die nationalsozialistische Bewegung in einem innigen Zusammenhang steht mit den Jähren heute vorzulegenden Gesetzen, die Zeit, weil sich die weitest große Zahl der Abgeordneten als Parteigenossen noch in Nürnberg befindet. Nicht eine Massenversammlung soll es sein, sondern nur eine Darstellung des inneren Wertes unserer neuen Armee. Das deutsche Volk kann sich glücklich schätzen im Bewußtsein dieser nach so furchtbarem Leid und langer Ohnmacht wiedererrungenen Stärke, und dies besonders in einer Zeit, die schweren Krisen ausgeht zu sein scheint.

Deutschland ist wieder gesund. Seine Einrichtungen sind nach innen und außen in Ordnung. (Stürm. Beifall.) Um so größer ist die Verantwortung der Führung des Reiches in so ersten Zeiten. Es kann für unser ganzes Verhalten nur eine einzige Richtlinie geben: unsere große und unerschütterliche Friedensliebe. Ein solches Bekenntnis scheint mir jetzt nötig zu sein, da sich leider eine gewisse internationale Presse fortgesetzt bemüht, Deutschland in den Kreis ihrer Kombinationen einzubeziehen. Bald wird der Fall behandelt, daß Deutschland gegen Frankreich vorgehen werde, bald die Annahme, daß es sich gegen Oesterreich wende, dann wieder die Behauptung, daß es Rußland, ich weiß nicht wo, angreife. Diese Behauptungen werden dann meist als Argument für die Notwendigkeit der nach Bedarf verschieden gewünschten Koalitionen hingestellt.

Richtlinien für Außen- und Innenpolitik.

Nicht weniger großzügig wird in dieser Presse aber auch die deutsche Freundschaft vergeben bzw. als ein Objekt behandelt, das jeden Staatsmann, der das Bedürfnis empfindet, auch nur die Hand danach auszustrecken, sofort zur Verfügung steht.

Ich brauche Ihnen, meine Abgeordneten, Männer des Reichstages, wohl kaum zu versichern, daß die deutsche

Regierung ihre Entschlüsse nicht trifft aus irgendeiner Einstellung gegen irgend wen, sondern ausschließlich aus ihrem Verantwortungsgefühl gegenüber Deutschland (Bravo und Heilrufe). Der Zweck unserer Arbeit ist aber nicht, die Resultate derselben in einem leichtfertigen und damit wahrheitswidrigen Abenteuer wieder zu verdrängen.

Der Zweck des Aufbaus der deutschen Armee war nicht, irgendeinem europäischen Volk seine Freiheit zu bedrohen oder gar zu nehmen, sondern ausschließlich dem deutschen Volk seine Freiheit zu bewahren.

Dieser Gesichtspunkt bestimmt in erster Linie das außenpolitische Verhalten der deutschen Reichsregierung. Wir nehmen daher auch keine Stellung zu Vorgängen, die nicht Deutschland betreffen, und wünschen nicht, in solche Vorgänge hineingezogen zu werden.

Bolles Recht für das Memelland.

Mit um so größerer Beunruhigung verfolgt aber das deutsche Volk gerade deshalb die Vorgänge in Litauen. In diesem Frieden wurde das Memelland Jahre nach dem Friedensschluß Deutschland geraubt. Dieser Raub wurde vom Völkerverbund legalisiert und nur an die Einhaltung einer dem Memelland Autonomie geschnitten. Zeit Jahren wird nun das Memelland als ein Gebiet, das vertragswidrig mißhandelt und gequält. Eine große Nation muß dauernd zusehen, wie gegen Recht und vertragliche Bestimmungen Angehörige ihres Blutes schimmer behandelt werden als in normalen Staaten Verbrecher. (Heilrufe). Ihr einziges Verbrechen ist aber nur, daß sie Deutsche bleiben wollen. Vorstellungen der verantwortlichen Mächte in Romno blieben wenigstens bisher bloß äußere Formalien ohne jeden Wert und alle inneren Folgen.

Die deutsche Reichsregierung sieht dieser Entwicklung mit Aufmerksamkeit und Bitternis zu. Es wäre eine lohnenswerte Aufgabe des Völkerverbundes, sein Interesse der Respektierung der Autonomie des Memelgebietes zuzuwenden und praktisch wirksam werden zu lassen, ehe auch hier die Ereignisse Formen annehmen, die eines Tages nur von allen Seiten bedauert werden könnten. (Händeklatschen und Bravorufe.) Die zur Zeit dort stattfindende Vorbereitung der Wahl stellt eine Verhöhnung von Recht und Verpflichtung dar!

Deutschland erhebt keinerlei unbillige Forderungen, wenn es verlangt, daß Litauen zur Einhaltung der unterzeichneten Verträge mit tauglichen Mitteln angehalten wird.

(Langanh. Beifall.) Am Ende aber hat eine 65-Millionen-Nation das Recht zu verlangen, daß sie wenigstens nicht minder respektiert wird als die Wälfür eines 2-Millionen-Volkes. (Bravorufe und Händeklatschen.)

Gegen die jüdische Völkerverheugung.

Leider erleben wir, daß, während die Völkerverständigung nötiger wäre als je, die bolschewistische Internationale von Moskau aus die Revolutionierung, d. h. die Völkerverheugung erneut offen und planmäßig betreibt. Das Schaupiel des Kominternkongresses in Moskau ist eine wirkungsvolle Unterfütterung der Aufrichtigkeit der

von derselben Macht geforderten „Nichteinmischungspolitik“. (Sehr gut.) Da wir, belehrt durch unsere eigene und, wie wir feststellen können, auch durch die Erfahrungen anderer Staaten, von Protesten und Vorstellungen in Moskau nichts erwarten, sind wir entschlossen,

der bolschewistischen Revolutionäre in Deutschland mit den wirksamen Waffen der nationalsozialistischen Aufklärung entgegenzutreten.

Der Parteitag dürfte seinen Zweifel darüber gelassen haben, daß der Nationalsozialismus, insofern es sich um den Versuch des Moskau-Völkerverbundes handelt, etwa in Deutschland Fuß zu fassen oder Deutschland in eine Revolution zu treiben, diese Absicht und solchen Versuchen auf das gründlichste das Handwerk legen wird. (Bravo und stürmischer Beifall.)

Weiter müssen wir feststellen, daß es sich hier wie überall um fast ausschließlich jüdische Elemente handelt, die als Träger dieser Völkerverheugung und Völkerversetzung in Erscheinung treten. Die Verleumdung der amerikanischen Flaggge — die durch eine Erklärung der amerikanischen Regierung als solche in lokalster Weise behoben wurde — ist eine Illustration der Einstellung des Judentums selbst in beamteter Eigenschaft Deutschland gegenüber und eine wirkungsvolle Bestätigung für die Wichtigkeit unserer nationalsozialistischen Gesetgebung, die von vornherein abzielt, ähnliche Vorfälle in unserer deutschen Verwaltung und Rechtsprechung vorzubeugen zu unterbinden und auf keinen Fall aufkommen zu lassen. (Beifall.) Sollte aber eine weitere Unterfütterung der Richtigkeit dieser unserer Auffassung erforderlich sein, dann wird diese jüdische Element gegen Deutschland soeben wieder im Gang sein. Diese internationale Unruhe der Welt scheint leider auch im Judentum in Deutschland die Auffassung erweckt zu haben, daß nun vielleicht die Zeit gekommen sei, den deutschen Nationalinteressen im Reich die jüdischen bemerkbar entgegenzusetzen. Aus zahllosen Orten wird auf das heftigste gefloht über das provozierende Vorgehen einzelner Angehöriger dieses Volkes, das in der auffälligen Häufung und der Uebereinstimmung des Inhaltes der Anzeigen auf eine gewisse Planmäßigkeit der Handlungen schließen läßt. Dieses Verhalten steigerte sich bis zu Demonstrationen, die in einem Berliner Kino gegen einen an sich harmlosen ausländischen Film stattfanden, durch den sich aber die jüdischen Kreise geistert glaubten. Soll dieses Vorgehen nicht zu sehr entschloßener, im einzelnen nicht überschaubaren Abwehraktionen der empörten Bevölkerung führen, bleibt nur der Weg einer zehnjährigen Regelung des Problems übrig. (Bravorufe und Händeklatschen.) Die deutsche Reichsregierung ist dabei beherzt von dem Gedanken, durch eine einmalige faktische Lösung vielleicht doch eine Ebene schaffen zu können, auf der es dem deutschen Volk möglich wird, ein erträgliches Verhältnis zum jüdischen Volk finden zu können.

Sollte sich diese Hoffnung nicht erfüllen, die innerdeutsche und internationale jüdische Heise ihren Fortgang nehmen, wird eine neue Ueberprüfung der Lage stattfinden.

Ich schlage nun dem Reichstag die Annahme der Gesetze vor, die Ihnen Parteitag Reichstagspräsident Göring verlesen wird. Das erste und zweite Gesetz tragen eine Dankeschuld an die Bewegung ab, unter deren Symbol Deutschland die Freiheit zurückgewonnen hat (Bravo und Händeklatschen), indem es das Programm der nationalsozialistischen Partei in einem wichtigen Punkt erfüllt. Das zweite ist der Versuch der gesetzlichen Regelung eines Problems, das im Fall des abermaligen Scheiterns dann durch Gesetz zur endgültigen Lösung der nationalsozialistischen Partei übertragen werden müßte. Hinter allen drei Gesetzen steht die nationalsozialistische Partei und mit ihr und hinter ihr die deutsche Nation. (Stürmischer Beifall, Bravo- und Heilrufe.) Ich bitte Sie, die Gesetze anzunehmen.

Reichstagspräsident Göring begründet dann die vom Führer angekündigten drei Gesetze, und zwar das Reichsflaggengesetz, das Reichsbürgergesetz und das Reichsgesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, die mit einem oft minutenlangen Händeklatschen angenommen werden. Alle Gesetze werden von den Männern des deutschen Reichstages einstimmig angenommen.

Göring schließt mit den Worten: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer und darüber unsere Flaggge, unser Reichzeichen, unser Hakenkreuz! Unserem Führer — Sieg-Heil! Die Sitzung ist geschlossen!“

Als sich der erneute Beifallsvorstoß gelegt hat, tritt der Führer an die Brüstung der Empore und richtet an das Haus folgende Schlussworte: Sie haben jetzt einem



Hier tagte der Reichstag. Das Kulturvereinshaus in Nürnberg. (Scherl Bilderdienst — M.)